Anlage 2 . Beschreibung der Biotoptypen und Nutzungen

1.1 Biotoptypen und Nutzung

1.1.1 Potenzielle natürliche Vegetation

Nach der Karte der Potenziellen Natürlichen Vegetation Deutschlands, Blatt 3 Mitte-West würde sich im Plangebiet als natürliche Waldgesellschaft durch Sukzession ein Waldziest-Eschen-Hainbuchenwald einstellen.[1]

Die Hainbuchenwälder sind durch einen hohen Anteil der Hainbuche (Carpinus betulus) gekennzeichnet. Besonders Wälder mit hoher Beimischung der Esche (Fraxinus excelsior) stocken auf stau- und grundwasserfeuchten Lehmböden.

Bewertung

Im Plangebiet selber sind keine Reste der potenziellen natürlichen Vegetation erhalten geblieben. Lediglich das Gebüsch am Südost-Rand des Plangebietes besteht aus heimischen Gehölzarten.

1.1.2 Biotoptypen und Nutzung

Methode zur Erfassung der Biotoptypen

Im Bebauungsplangebiet sind die vorhandenen Biotoptypen gemäß der „Ergänzung zur Bewertung von Eingriffen in Natur und Landschaft“ im Oktober 2023 erfasst worden.[2]

Die in Klammern gesetzte Zahl hinter den Biotoptypen bezieht sich auf den jeweiligen Biotop-Code nach der „Biotoptypenwertliste“.

Ermittlung und Beschreibung

Brache < 5 Jahre (5.1)

Teilfläche 1: Das Plangebiet unterliegt keiner Nutzung. So hat sich eine von der Großen Brennnessel (Urtica dioica) und von der Gemeinen Quecke (Elymus repens) geprägte Brachfläche entwickelt. Die starke Ausbreitung der Großen Brennnessel kennzeichnet den hohen Nährstoffgehalt des Standortes. Die Brachfläche wird von Fuß- und Radwegen umgeben. Deshalb werden die Ränder regelmäßig gemäht. Da die Brennnessel keinen regelmäßigen Schnitt vertragen kann, hat sich hier eine grasreiche Ruderalvegetation eingestellt.

---

1 Stuck, R. und Bushart, M. (2010): Karte der Potentiellen Natürlichen Vegetation Deutschlands, Maßstab 1:500.000. – Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.

2 Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2008): Numerische Bewertung von Biotoptypen für die Eingriffsregelung in NRW. 37 Seiten, Recklinghausen.

Folgende Arten wurden erfasst: Große Brennnessel (Urtica dioica), Gemeine Quecke (Elymus repens), Weiße Taubnessel (Lamium album), Knaulgras (Dactylis glomerata), Malve (Malva sylvestris), Wiesen-Labkraut (Galium mollugo agg.), Gänseblümchen (Bellis perennis), Löwenzahn (Taraxacum officinale), Glatthafer (Arrhenatherum elatius), Leinkraut (Linaria vulgaris), Spitz-Wegerich (Plantago lanceolata), Breitblättriger Ampfer (Rumex obtusifolius), Melde (Atriplex spec.), Beifuß (Artemisia vulgaris), Weiche Trespe (Bromus hordeaceus), Gänse-Kohldistel (Sonchus oleraceus), Rainfarn (Tanacetum vulgare), Amaranth (Amaranthus retroflexus).

Einzelbaum (8.2)

Teilfläche 2: Am West-Rand des Plangebietes steht ein Scharlach-Dorn (Prunus coccinea) mit einem Stammdurchmesser von 10 cm. Der 4 m hohe Baum besitzt eine Kronenbreite von 3 m.

Gebüsch (8.1)

Teilfläche 3: Am Südost-Rand des Plangebietes wächst ein 4 m hohes und 4 m breites Gebüsch aus Hasel (Corylus avellana) und Rotem Hartriegel (Cornus sanguinea). Beigemischt sind Brombeere (Rubus fruticosus agg.) und Hunds-Rose (Rosa canina).

1.1.3 Zusammenfassung und Bewertung

Das Plangebiet wird von einer nitrophilen, recht artenarmen Brachfläche geprägt. Nur an den Rändern wachsen zwei kleinere Gehölzbestände. Deshalb besitzt die Fläche keinen hohen ökologischen Wert.